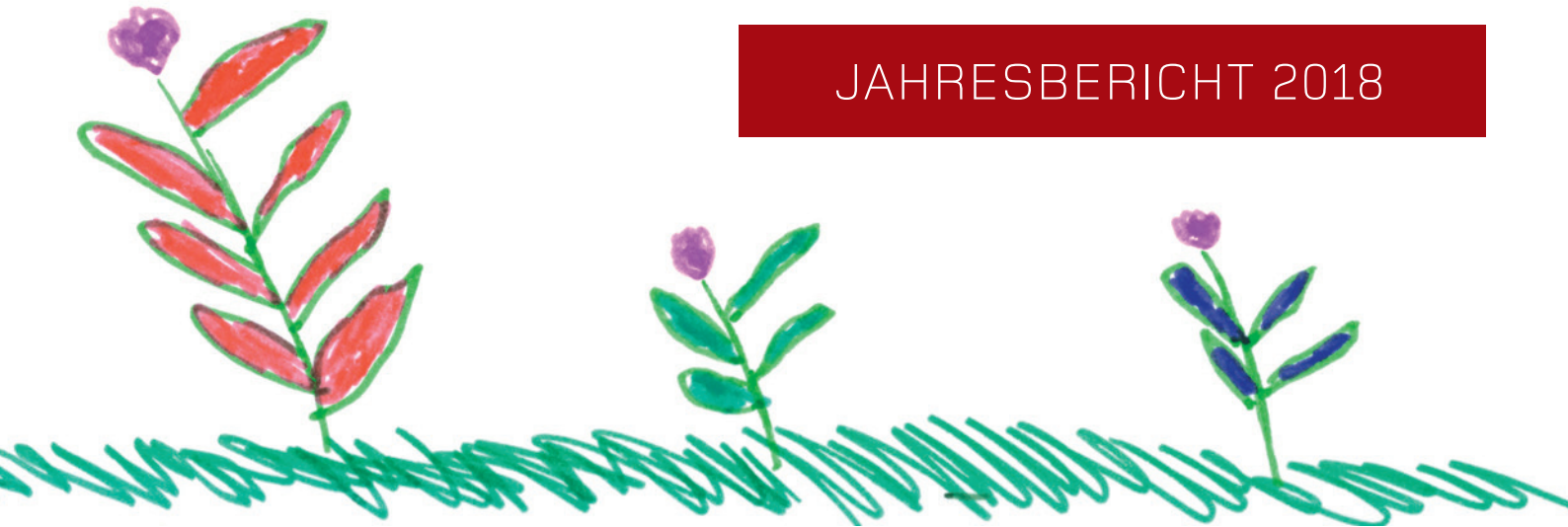


PLATZ FÜR NEUE HOFFNUNG

JAHRESBERICHT 2018



HEMAYAT
Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende

Dieses Projekt wird durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds und das Bundesministerium für Inneres kofinanziert.



**Asyl-, Migrations- und
Integrationsfonds
(AMIF)**

Impressum:

Hemayat, Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende
Sechsschimmelgasse 21
1090 Wien

Telefon & Fax: 01/ 216 43 06
office@hemayat.org

www.hemayat.org

Konzept und Redaktion: Cecilia Heiss, Peter Danek

Layout und Grafik: rob.drapela

Wien 2019

INHALT

Warum wir helfen	4
Was ist ein Trauma?	5
Diagnose Posttraumatische Belastungsstörung	6
Fallbeispiele	8
Wie wir helfen: Betreuung bei Hemayat	11
Das Erstgespräch – ein Wendepunkt	12
Gruppentherapien – Überbrückung und Ergänzung	13
Dolmetsch-gestützte Psychotherapie	13
Psychoedukation	14
Stabilisierungsübungen	14
Traumatherapie	14
Das Problem der rechtlichen Unsicherheit	15
Die nächste Generation	16
Testimonial einer Kinder- und Jugendtherapeutin	20
Jahresstatistik 2018	26
Teammitglieder	31
Pressespiegel 2018	34
Finanzbericht	40
SubventionsgeberInnen und SpenderInnen	42

Das Wort „Hemayat“ bedeutet im persischen und arabischen Sprachraum „Betreuung“ und „Schutz“.

WARUM WIR HELFEN

Krieg und Folter wirken weit über die Dauer des unmittelbar lebensbedrohlichen Ereignisses hinaus.

Wir unterstützen Menschen, die schreckliches Leid erlebt haben.

- **Wir helfen, mit den Folgen des Schreckens leben zu lernen.**
- **Wir begleiten auf dem Weg durch die Trauer.**
- **Wir suchen gemeinsam mit unseren KlientInnen einen Weg in eine neue Zukunft.**
- **Wir bieten Hilfe, die Integration in unserem Land möglich macht.**

Das Betreuungszentrum Hemayat wurde 1995 gegründet und hat sich in Wien als Zentrum für medizinische, psychologische und psychotherapeutische Betreuung von Folter- und Kriegsüberlebenden etabliert. Hemayat ist ein gemeinnütziger Verein.

Das Jahr 2018 - Hilfe für 1353 Menschen aus 51 Ländern

Im Jahr 2018 betreute Hemayat 1353 Menschen psychotherapeutisch, psychologisch und medizinisch. 221 KlientInnen waren minderjährig. Insgesamt konnten 14.688 Betreuungsstunden geleistet werden. Das sind rund 10% mehr als im Vorjahr.

Trauma

Der Ausdruck Trauma (v. griech. **τράυμα** „Wunde“) bezeichnet in der Medizin eine Wunde, Verletzung oder Schädigung des Körpers. Ins Psychologische übertragen bedeutet Trauma die Konfrontation mit einem Ereignis, dem sich ein Mensch schutz- und hilflos ausgeliefert fühlt und bei dem die gewohnten Abwehrmechanismen und Verarbeitungsstrategien überfordert sind. Flucht oder Verteidigung sind in der traumatischen Situation nicht möglich oder führen nicht zu einem Nachlassen der Bedrohung.

Die traumatische Situation geht mit intensiver

Angst, Hilflosigkeit oder Entsetzen einher. Die Reizüberflutung und Reizüberwältigung ist so machtvoll, dass daraus nicht mehr kontrollierbare Angst entsteht. Sie bewirkt eine dauerhafte Erschütterung des Selbst- und Weltverständnisses und kann zu psychischen Erkrankungen führen.

Diagnose Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)

Krieg

Die im Krieg und unter politisch repressiven Verhältnissen erlittenen Traumata wirken weit über die Dauer des unmittelbar lebensbedrohlichen Ereignisses hinaus. Psychologisch bedeutet eine Traumatisierung einen tiefen Einbruch, nach dem nichts mehr so ist, wie es vorher war. Das gewohnte Leben, Werthaltungen und Lebenseinstellungen werden in Frage gestellt. Die Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) ist die häufigste psychische Erkrankung, die nach solchen Erfahrungen diagnostiziert wird.

Folter

Bei Folter und Misshandlungen spricht man von „man made disasters“, von Menschen verursachte Katastrophen, die psychisch immer besonders schwerwiegend erlebt werden und an den Grundfesten der menschlichen Existenz rütteln. Folter ist für die Überlebenden selbst die wohl folgenreichste gewaltsame Menschenrechtsverletzung. Die Häufigkeit posttraumatischer Belastungserkrankungen liegt bei Folteropfern bei nahezu 100%. Weitere mögliche Folgeerkrankungen sind: Depressionen, Angststörungen, Panikattacken, Zwangsverhalten, Suchtverhalten, psychogene Essstörungen, starke körperliche Schmerzzustände oder psychosomatische Erkrankungen.

Sequenzielle Traumatisierung

Die KlientInnen von Hemayat leiden an schweren posttraumatischen Belastungen infolge sequenzieller Traumatisierungen – nicht vergleichbar mit einem einzelnen Schockerlebnis, wie etwa nach einem Unfall. Meist ist hier nicht

ein einzelnes Ereignis als Auslöser erfassbar, sondern eine ganze Kette von traumatisierenden Erlebnissen. Der Erfahrung von Folter und Krieg gehen sehr oft Diskriminierung auf Grund der ethnischen Zugehörigkeit und Bedrohung wegen politischer Aktivitäten voraus. Die Flucht aus dem Heimatland muss meist überstürzt und ohne Abschied angetreten werden. Um nach Europa zu gelangen, riskieren viele Flüchtlinge ihr Leben. Leider ist für AsylwerberInnen das Martyrium mit der Ankunft in Österreich noch lange nicht zu Ende. Da die Asylverfahren oft Jahre dauern, bleibt die Unsicherheit.

Symptome der PTBS

Die Posttraumatische Belastungsstörung ist eine seelische Verletzung, die sich nach dem Erleben oder Beobachten eines traumatischen Ereignisses entwickeln kann. Sie umfasst folgende Kernsymptome:

Ein andauerndes Wiedererleben des traumatischen Ereignisses:

Das zeigt sich in unkontrollierbaren, überflutenden Erinnerungen an das traumatische Ereignis (Bilder, Gedanken, Alpträume) oder im Handeln oder Fühlen, als ob das traumatische Ereignis sich aktuell wiederholen würde. Die Konfrontationen mit Reizen, die einen Aspekt des ursprünglichen Traumas symbolisieren oder daran erinnern, sind mit einer intensiven psychischen Belastung und entsprechenden körperlichen Reaktionen verbunden. Etwa an Jahrestagen, beim Anblick von Uniformen, in zellenähnlichen, engen Räumen, bei verhörähnlichen Befragungen fühlen sich viele unserer KlientInnen wieder in die traumatische Situation und die damit verbundenen Schrecken zurückversetzt.

Das Bemühen, Situationen oder Reize, die dem ursprünglichen traumatischen Ereignis ähneln oder mit diesem assoziiert sind, zu vermeiden:

Dies äußert sich in einem bewussten Vermeiden von Gedanken, Gesprächen, Aktivitäten, Orten,

Menschen oder Situationen, die an traumatische Inhalte erinnern. Betroffene können sich oft an einzelne Aspekte oder das gesamte traumatische Ereignis, den Zeitraum seines Auftretens oder unmittelbar vorausgehende oder nachfolgende Zeitperioden nicht erinnern.

In anderen Situationen, Bewusstseins- und Affektlagen werden Erinnerungen manchmal wieder zugänglich. Häufig besteht ein vermindertes Interesse oder eine verminderte Teilnahme an Aktivitäten, die früher für die Person wichtig waren, ein Gefühl von Entfremdung von sich selbst und von anderen Menschen sowie das Gefühl, keine Zukunft mehr für sich zu sehen. Manche unserer KlientInnen haben sich von allen sozialen Kontakten zurückgezogen.

Oft stellt es eine erste Herausforderung im Rahmen der Therapie dar, wieder eine Stunde mit einem anderen Menschen in einem Raum zu verbringen.

Eine andauernde Übererregung, die vor dem Trauma nicht bestand:

Diese kann sich in Reizbarkeit oder Wutausbrüchen, Schlaf- und Konzentrationsstörungen,

übertriebener Aufmerksamkeit und Wachsamkeit, Nervosität und erhöhter Schreckhaftigkeit sowie in begleitenden körperlichen Reaktionen ausdrücken. Folterüberlebende erleben Stresssituationen des Alltags oft so, als wären sie lebensbedrohlich.

Fallbeispiele

Die folgenden Auszüge aus Fallgeschichten sollen einige Merkmale der Folgen einer schweren Traumatisierung vermitteln. Die Erlebnisberichte sind alle anonymisiert, Ähnlichkeiten zufällig.

Durchschlafstörungen/Albträume:

- Herr A. gibt an, es sei ihm nicht möglich, im Dunkeln einzuschlafen. Er schlafe immer vollständig bekleidet, weil er Angst habe, dass jemand komme. Er sei einmal um 4.00 Uhr früh verhaftet worden und habe auch hier in Österreich immer noch Angst, in der Nacht abgeholt zu werden. Er wache vom kleinsten Geräusch auf, sogar vom Geräusch seines eigenen Bettes, wenn er sich beim Schlafen umdrehe. Er könne meist erst im Morgenrauen einschlafen. Er träume dann von

maskierten Männern, der Folter, zerbombten Gebäuden und weinenden Menschen.

- Frau K. beschreibt, sie habe Schwierigkeiten einzuschlafen, sie habe Albträume in der Nacht und wache schreiend auf. Dann würden die Kinder mitschreien, und alle müssten sich an der Hand halten, um sich zu beruhigen.

Flashbacks:

- Herr T. beschreibt, immer wenn er über die Ereignisse sprechen müsse, dann wisse er zuerst nicht, ob er träume, und dann fühle es sich so an, als fände es in diesem Augenblick wieder statt. Er höre auch die Stimmen seiner Eltern in der Haft, er höre das Schreien seiner Mutter, obwohl keine Stimmen da seien.

Wiederholte, sich aufdrängende Erinnerungen an das Ereignis (Bilder, Gedanken, Wahrnehmungen):

- Frau C. gibt an, alles zu versuchen, um diese Erinnerungen nicht aufkommen zu lassen. Trotzdem würden sich die Erinnerungen an die Vergewaltigung ständig aufdrängen. Wenn

die Erinnerung an die Männer in ihrem Kopf sei, dann müsse sie duschen gehen.

Losgelöstheit und Entfremdung von anderen:

- Herr S. schildert, er fühle sich oft so, als wäre er völlig alleine auf der Welt. Obwohl die Familie immer in der Nähe sei, fühle es sich trotzdem so an, als wäre sie nicht da.
- Herr F. berichtet, er sei früher vielseitig interessiert gewesen. Er habe schöne Vorstellungen von der Welt und auch sehr hohe Vorstellungen von der Demokratie in Europa gehabt und gedacht, dass alle Menschen Brüder wären. Jetzt habe sich das alles verändert, Menschen seien für ihn wie Wölfe und er könne sich für gar nichts mehr interessieren.

Konzentrationschwierigkeiten:

- Herr F. beschreibt, Schwierigkeiten beim Deutschlernen zu haben. Er habe in seiner Heimat in der Schule viele Gedichte auswendig gelernt. Aber jetzt könne er sich gar nicht mehr konzentrieren, sich an die Gedichte nicht mehr erinnern und auch keine neuen Gedichte lernen. Er habe auch einen Kurs an

der Akademie abgeschlossen. Aber jetzt sei sein Kopf so voll mit dem Krieg, dass er nicht mehr lernen könne.

- Herr A. gibt an, es falle ihm seit der Gefangenschaft deutlich schwerer, sich zu konzentrieren und zu lernen. Besonders, wenn sich die Erinnerungen aufdrängen würden, sei alles, was er bis dahin gelernt habe, wie ausgelöscht.

Schuldgefühle:

- Herr X. erzählt, er könne es schwer erklären, aber irgendwie fühle er sich seit der Folter immer schuldig. So, als habe er selbst etwas Falsches getan. Jetzt habe er auch das Gefühl, ein schlechter Vater zu sein, weil er seinen Kindern keine Sicherheit geben und ihnen nicht einmal ein Geburtstagsgeschenk machen könne.

Somatisierung:

- Frau D. gibt an, sie habe überall Schmerzen. Sie leide an Kreuzschmerzen, Schmerzen in den Gliedmaßen und Kopfschmerzen. Es fühle sich an, als trage sie eine schwere Last

auf den Schultern und sie habe oft nicht die Kraft, ihr eigenes Kind zu heben.

Übermäßige Wachsamkeit:

- Frau B. beschreibt, sie fühle sich ständig angespannt und nervös, so, als wäre die Flucht noch nicht vorbei.
- Herr G. schildert, er fühle sich immer angespannt und sei in ständiger Erwartung, dass wieder etwas Schreckliches passiere.

Um lebenslanges Leiden an den Folgen von Krieg und Folter und darüber hinaus eine Weitergabe der Traumatisierung an die nächste Generation zu vermeiden, muss den Betroffenen so rasch wie möglich Hilfe angeboten werden.

Betreuung bei Hemayat – ein Überblick

Die Gegenwart wieder erträglich machen

Wer gefoltert wurde oder schwerste Kriegsverbrechen überlebt hat, braucht zuerst einmal einen Rahmen, in dem er/sie sich wieder sicher fühlen kann. Vertrauen in die Welt und in andere Menschen muss oft erst wieder Schritt für Schritt zurückgewonnen werden. Bei Hemayat arbeiten speziell dafür ausgebildete PsychotherapeutInnen, PsychologInnen und ÄrztInnen. Damit alle Beteiligten die richtigen Worte finden können, werden unsere Sitzungen bei Bedarf von DolmetscherInnen begleitet. Ziel der Arbeit ist es, die Symptome so schnell wie möglich durch Behandlung zu lindern, damit nach einer unerträglichen Vergangenheit zumindest die Gegenwart wieder erträglich wird.

Es geht darum, die Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und soziale Kompetenz der KlientInnen wieder herzustellen.

WIE WIR HELFEN

Das Erstgespräch – ein Wendepunkt

Hemayat ist oft die erste Stelle, der die entscheidenden Geschehnisse anvertraut werden. Man spricht in der Familie oder im Freundeskreis nicht über das Erlebte. Um die anderen zu schonen, aber oft auch aus Scham über erlittene Erniedrigungen und Demütigungen oder sexuelle Gewalt.

Viele KlientInnen hören zum ersten Mal, dass ihre quälenden Symptome eine ganz normale Reaktion auf das erlittene Trauma sind, und sie keineswegs aus heiterem Himmel verrückt werden.

Auch wenn in der ersten Stunde bei Hemayat das Erlittene nur angedeutet oder gar nicht angesprochen werden kann und soll, so schöpfen unsere KlientInnen doch Hoffnung: Hier ist ein Ort, an dem Geheimnisse gut aufgehoben sind, an dem das Furchtbare endlich ausgesprochen werden darf.

Damit erfüllt das Erstgespräch weit mehr als nur den organisatorischen Zweck der Abklärung und weiteren Zuweisung. Hier wird aber

auch entschieden, ob ein/e KlientIn bei Hemayat richtig aufgehoben ist, ob eine psychiatrische Abklärung angezeigt ist, und welche ergänzenden Angebote in Frage kommen.

Psychiatrische Abklärung

Gegen Traumafolgestörungen gibt es kein simples Mittel. Trotzdem kann eine medikamentöse Unterstützung bei vielen Symptomen sehr hilfreich sein, den Alltag und auch den Beginn einer Psychotherapie zu erleichtern.

Daher bieten wir in vielen Fällen psychiatrische Abklärung an oder arrangieren Termine, falls KlientInnen nicht bereits anderswo psychiatrisch angebunden sind.

Allgemeinmedizinische Orientierung geben – Gesundheitskompetenz fördern

Für schwer traumatisierte Menschen, die dringend Hilfe benötigen, kann das österreichische Gesundheitssystem ein schwer

durchschaubarer Ort sein. In einzelnen Fällen geben wir daher in aller Ruhe dolmetschgestützte Hilfestellung bei der Besprechung von Befunden, Orientierung über die medizinischen Möglichkeiten und erforderlichen Überweisungen.

Krisenintervention

Aufgrund des großen Bedarfs an Betreuung ergeben sich für unsere KlientInnen teilweise unerträgliche Wartezeiten auf Einzeltherapie. Deshalb bieten wir Notfalltermine für Fälle von akuter, lebensbedrohlicher Destabilisierung an, bei denen auch abgeklärt wird, ob zusätzliche stationäre Behandlung notwendig ist. Ein Gespräch mit einem/einer TherapeutIn kann hier viel bewirken!

Gruppenangebote – Überbrückung und Ergänzung

Gruppenangebote dienen nicht nur als eine konstruktive Maßnahme zur Überbrückung der Wartezeit auf Einzeltherapieplätze, sondern haben sich auch als eine wertvolle Ergänzung

des Angebots erwiesen. Das kontinuierlich ausgebauten Gruppenangebot von Hemayat umfasst mittlerweile eine Spielgruppe für Kinder, eine Gruppe für ältere Mädchen und eine motorpädagogische Familiengruppe. Für Erwachsene setzt Hemayat vor allem auf sportliche Gruppenprojekte, jeweils für Männer und Frauen getrennt. Das sport- und bewegungstherapeutische Programm „Movi Kune – gemeinsam bewegen“ erfreut sich internationaler fachlicher Beachtung. Sehr erfolgreich ist auch eine Bauchtanzgruppe für Frauen. Für 2019 wird das sportliche Angebot weiter differenziert und ausgebaut.

Dolmetsch-gestützte Psychotherapie

Im Rahmen einer Therapie geht es oft darum, Worte für die unbeschreiblich schrecklichen Erlebnisse von Folter- und Kriegsüberlebenden zu finden. Darum ist es besonders wichtig, dass unsere KlientInnen in ihrer eigenen Sprache sprechen können. Das Einbeziehen von DolmetscherInnen ermöglicht den betroffenen Menschen leichteren Zugang zu den Betreuungsleistungen – selbst kurz nach ihrer Ankunft in Österreich.

Bei Hemayat arbeiten 37 DolmetscherInnen in etwa 30 verschiedenen Sprachen und 54 PsychotherapeutInnen. Das Spektrum umfasst tiefenpsychologisch fundierte Therapie, Gesprächstherapie, Gestalttherapie, Integrative Therapie, Verhaltenstherapie, Klientenzentrierte Psychotherapie und systemische Familientherapie. Wichtig ist die Spezialisierung auf die Behandlung von schwer traumatisierten Menschen. Regelmäßige Supervision und Intervisionen unterstützen die Reflexion von Therapieverläufen und helfen den TherapeutInnen bei der Verarbeitung der belastenden Inhalte. Einige therapeutische Interventionen seien zur Veranschaulichung herausgegriffen:

- **Psychoedukation:** Schlafstörungen, Alpträume, Intrusionen, nervöse Unruhe, körperliche Schmerzzustände, Schuldgefühle und Konzentrationsschwierigkeiten haben ihre Ursachen und hängen mit dem erlittenen Leid zusammen. Häufig ist für die KlientInnen nicht leicht zu verstehen, warum diese Symptome oft erst Monate nach den Ereignissen auftreten und ihnen das Leben noch einmal und immer wieder zur Hölle machen. Oft fragen

sich unsere KlientInnen: Bin ich noch normal? Wissen über die psychischen Mechanismen posttraumatischer Störungen entlastet und beruhigt.

- **Stabilisierungsübungen** helfen, die Häufigkeit der quälenden Symptome zu verringern. Die KlientInnen lernen dabei, diese Zustände zu unterbrechen und zumindest in beschränktem Rahmen bewusst Sicherheit zu erleben, sich in Gedanken und mit ihrer Phantasie einen sicheren Ort zu schaffen, an dem sie sich entspannen und ihre Ängste loslassen können.
- **Traumatherapie:** Wenn die KlientInnen stabil sind und mit ihren Symptomen besser zurechtkommen, kann begonnen werden, einzelne traumatische Erfahrungen zu bearbeiten. Die Erinnerungen an traumatische Verletzungen können sich ganz wesentlich von den „normalen“ Erinnerungen unterscheiden. Einzelne Sinneseindrücke konnten zur Zeit des Traumas auf Grund der emotionalen Überforderung zu keiner zusammenhängenden Geschichte zusammengefügt werden; sie sind oft bruchstückhaft und fragmentarisch

im Gedächtnis gespeichert. Teil der Therapie kann es sein, das Erlebte zu rekonstruieren und den genauen Verlauf der Ereignisse und ihre Bedeutung nachzuverfolgen. Der Rahmen für diese Aufarbeitung muss immer vom Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens getragen sein. Die Voraussetzung dafür ist eine stabile therapeutische Beziehung, in der der/die KlientIn darauf vertrauen kann, nicht mit dieser wiederbelebten Erinnerung allein gelassen zu werden.

Kurzzeittherapien helfen den Betroffenen, schwierige Lebensphasen und akute Krisen zu bewältigen und adäquate Lösungsstrategien für die momentane Belastungssituation zu finden.

Die Bearbeitung der traumatischen Erlebnisse erfolgt in **Langzeittherapien**. Durch die psychische Integration der erlittenen Traumata können dissoziative Zustände verringert bzw. aufgehoben werden. Die schwerwiegende und sozial beeinträchtigende Symptomatik kann gelindert bzw. bewältigt werden, Zukunftsorientierung und langfristige Integration in Österreich werden dadurch erst möglich.

Rechtliche Unsicherheit

Eine Schwierigkeit bei der psychischen Stabilisierung ist, dass AsylwerberInnen oft sehr lange in Ungewissheit leben müssen. Asylverfahren können Jahre dauern, eine Zeit, in der die KlientInnen immer wieder von realer Angst vor Abschiebung in die bedrohliche Heimat gequält werden. Zusätzlich erleben sie nur allzu oft, wie Menschen aus ihrem Umfeld in Schubhaft kommen und plötzlich aus unserem Land verschwinden. Diese existentielle Unsicherheit macht die Entwicklung eines subjektiven Sicherheitsgefühls, das nach schweren Traumatisierungen so wichtig wäre, unmöglich. Wer von Abschiebung bedroht ist, nicht sicher sein kann, ob er/sie in das Land zurück muss, in dem ihm/ihr so großes Leid zugefügt wurde, kann sich dem Prozess der Auseinandersetzung mit dem Erlebten noch nicht stellen.

DIE NÄCHSTE GENERATION

Bei Hemayat wird seit über 20 Jahren Folterüberlebenden Psychotherapie und psychiatrische Unterstützung angeboten. Wir haben in dieser Zeit gelernt, dass wir die Menschen immer im Kontext ihrer sozialen Beziehungen sehen müssen. Kinder und Jugendliche sind in ihren Familien zu sehen – mit den Familienmitgliedern, die mit ihnen geflüchtet sind, aber auch mit denen, die in der Heimat geblieben sind und denen, die gestorben oder „verschwunden“ sind.

Kinder

Kinder werden in diesen dramatischen Ereignissen oft übersehen. Mit Sätzen wie „die sind so klein, die verstehen noch nichts, die haben das Schreckliche eh nicht mitgekriegt“ rücken sie an den Rand der Aufmerksamkeit. Oft braucht es einen massiven Hilfeschrei, etwa in Form von besonderer Aggressivität oder extremem Rückzug, mit dem sie auf ihre Not aufmerksam machen. Kinder, deren Eltern unmittelbare Opfer von Folter wurden, sind selbst auch Opfer. Die plötzliche und gewaltsame Trennung von den Eltern stellt für Kinder häufig eine kaum bewältigbare Traumatisierung dar und löst massive Angst aus. Oft haben Kinder Gewalt an Familienmitgliedern, die Ermordung von Angehörigen, aber auch die Bedrohung der eigenen Integrität erlebt, ohne dass sie ausreichend durch ihre Eltern geschützt werden konnten. Kinder wurden zu Zeugen der allergrößten Ohnmacht ihrer Eltern, manchmal auch der Vergewaltigung ihrer Mütter. Sie haben ihre Eltern als hilflos, verletzbar und zerbrechlich erlebt.

Eltern

Eltern, die schwere psychische Verletzungen mit existenzbedrohlichen Traumatisierungen überlebt haben, sind meist nicht ausreichend in der Lage, ihren Kindern die nötige Aufmerksamkeit und emotionelle Zuwendung zu schenken. Diese Regression macht die Erwachsenen selbst so hilfsbedürftig, dass es manchen nicht mehr gelingt, ihre Rolle als Eltern wahrzunehmen. Zudem fehlt unseren KlientInnen der Rückhalt in der Großfamilie, wie sie ihn meist in der Heimat hatten. Besonders schwierig ist es, wenn Eltern so lärmempfindlich geworden sind, dass sie das Weinen oder bloß die Fragen ihrer kleinen Kinder nicht mehr ertragen können. Die Kinder erleben die Angst, die Nervosität, die Depressivität und die Schlafstörungen der Eltern mit und übernehmen häufig Rollen in der Familie, die sie eigentlich überfordern (z.B. Dolmetschen für die Eltern, „Partnerersatz“, Trösten und Beschützen...).

Kindertherapie

Darum wird Eltern bei Hemayat besondere Aufmerksamkeit und Priorität eingeräumt. Psychotherapie, die befähigen soll, Selbstvertrauen zu gewinnen und das eigene Leben wieder altersgemäß und autonom zu gestalten, beinhaltet auch Hilfestellungen dafür, wieder die Elternrolle übernehmen zu können. Damit ist die psychotherapeutische Betreuung von Müttern und Vätern immer auch ein Stück weit die (Wieder-)Befähigung, als Eltern „gut genug“ zu sein, um den Kindern den nötigen Halt und die Geborgenheit zu geben. Bei Hemayat nehmen die Bedürfnisse der Kinder eine zentrale Stelle ein. Mittlerweile arbeiten drei KindertherapeutInnen für uns, die auf diese besonders bedürftige Zielgruppe spezialisiert sind. Erwünscht wäre nach wie vor ein wesentlich größeres und auch vielfältigeres Angebot, damit Kindern, die bereits so früh mit Krieg und Folter konfrontiert waren, möglichst zielgruppengerechte Formen der Bewältigung dieser Erfahrungen angeboten werden können. Die finanziellen Mittel dafür fehlen uns allerdings noch.

„ANGST, MUT
- UND ALLES WAS
DAZWISCHEN TUT“

TESTIMONIAL EINER KINDER- UND JUGENDTHERAPEUTIN

Ich lade ein, konkret und individuell der Beschreibung, den Gedanken und den Bildern des subjektiven Erlebens eines jungen Menschen in einer spezifischen Situation zu folgen.

Einfach ein Beispiel von vielen:

Ein Stimmungsbild von einem 15jährigen Mädchen, wollen wir sie Zahra nennen, das aus ihrem von Krieg betroffenen Heimatland nach Österreich kam, um ein sicheres, zukunftsmöglicheres Leben zu haben.

- 2016 nach Wien gekommen.
- Das ganze Leben verändert sich.
- Die äußere und innere Realität wird von da an durch Angst geflutet.
- Der Körper produziert psychogene Anfälle, die Angst lauert in jeder Sekunde, jegliches Tun und Handeln ist ummantelt von Unsicherheit und von all jenen Phänomenen, die Angst in uns und mit uns bewirken kann.



Zur Angst gesellt sich die Einsamkeit.

Durs Grünberg schreibt:

*„Wem soll ich traun? Mir selbst?
Der Welt dort draußen?
Ich weiß nur, was mein Körper
mir erzählt von ihr,
was Nerv um Nerv mir übersetzt in Schrift.
Zu Hause bin ich nur hier:
in meiner Haut.“*



Den Umgang im Gestaltungsprozess, den die Klientin wählt, ist sich auf die Suche zu machen nach einer Form. Ein Gefäß, um Gefühl und Auswirkung der Angst in eine Form zu bringen und sie dadurch ein klein wenig kontrollierbarer zu erleben. Man könnte auch von Stabilisierung sprechen.

Fritz Riemann formuliert: *„Angst gehört unvermeidlich zu unserem Leben. In immer neuen Abwandlungen begleitet sie uns von der Geburt bis zum Tode.“*



Einmal in der Woche macht sich Zahra auf den Weg zu ihrer Therapeutin bei Hemayat. Zahra liebt das Zeichnen, jede Therapiestunde ist von einer Gestaltung geprägt. Zahra erlebt Freude. Zahra erlebt sich entscheidungsfähig und auch manchmal zufrieden. Es entsteht Neues.

Durch den Nebel der Angst blinzelt in diesem neuen Erleben Neugierde hervor.

Die Idee der Selbstbestimmtheit und Selbstwirksamkeit bekommt Raum.

Menschen sind immer zugleich durch ihre Stärken und Schwächen gekennzeichnet – aber eben beides. Die gestalterische Fähigkeit, das Talent, der Mut und die Freude in diesem Tun sind der Motor der Veränderung der Wahrnehmung. Es ist die Erfahrung, dass man in der Lage ist, sich etwas auszumalen. Durch die Vorstellungskraft wird die Fähigkeit erlebt, angenehme Gefühle erzeugen und Entscheidungen treffen zu können. Das Sprechen und Reflektieren über das Gemalte bedeutet, dass sich die Klientin ein Bild machen kann von dem, was da ist. Auch hat sie in ihrer Rolle als Betrachterin mehr Möglichkeiten mit dem, was da ist, umzugehen.



plen Traumatisierungen. Es bedeutet präsent zu sein, wenn die Traumatisierung das herausfordernde Leben im Hier und Jetzt trifft. Dabei sind die affektiven Resonanzen und Emotionen von maßgeblicher Bedeutung.

„Die Bilder von kindlich-menschlicher Katastrophe reißen an unserer seelisch-psychischen Fähigkeit von emphatischer Zuwendung. Zwischen apathischer Ohnmacht und Freuds ´Furore sanandi´ müssen wir einen Weg finden, eine Verarbeitung und Akzeptanz des Leidens beim Kind zu ermöglichen, und sollten versuchen,

Somit kann ein Stück weit mehr an Selbstbestimmtheit und Selbstsicherheit erlebt werden. Das kann mutig machen.

Mutig, sich in den eigenen Fähigkeiten zu üben könnte heißen:

- Malen, was da ist.
- Malen, was es anderes gibt.
- Malen, was gemalt werden möchte.
- Malen, was mir gut tut.

Somit können Möglichkeiten und Unterschiede entstehen. Die Klientin erprobt sich in ihren Fähigkeiten und sammelt Mut und Zuversicht.

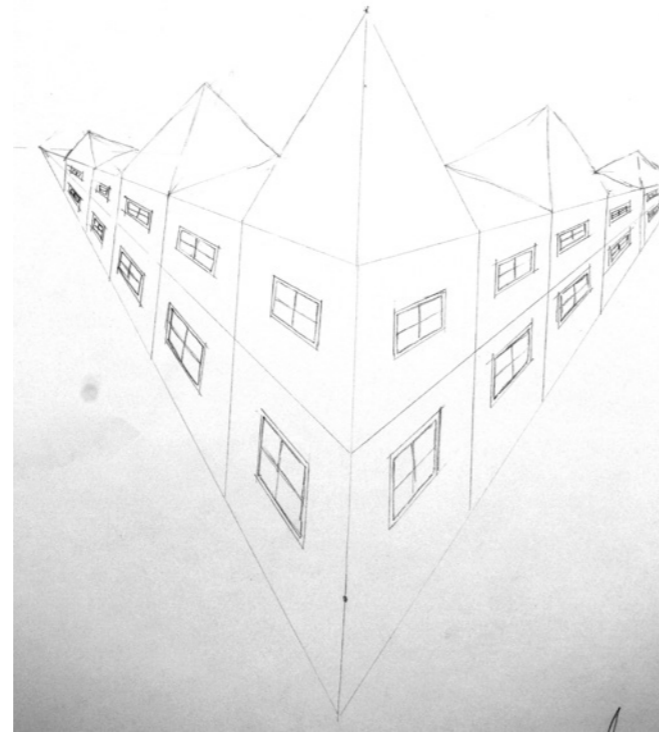
Junge Menschen bei Hemayat psychotherapeutisch zu begleiten bedeutet, dass man sattelfest zu sein hat in der Begegnung mit multi-





diesem einmal mehr als beim erwachsenen Patienten auch lebendiges Vorbild für das Gefühl der Freude am Leben zu sein.“, schreiben Andreas Krüger und Luise Reddemann.

In der Begegnung in all dieser Komplexität, in der Beziehung zum Gegenüber, darf aber auch die Möglichkeit entstehen, im vollen Sinne



Mensch sein zu können. „*Der Mensch wird am Du zum Ich*“, formuliert Martin Buber. „*Er wird zu dem Ich, dessen Du wir ihm sind*“, ergänzt Georg Feuser.

Ende 2018 in Wien

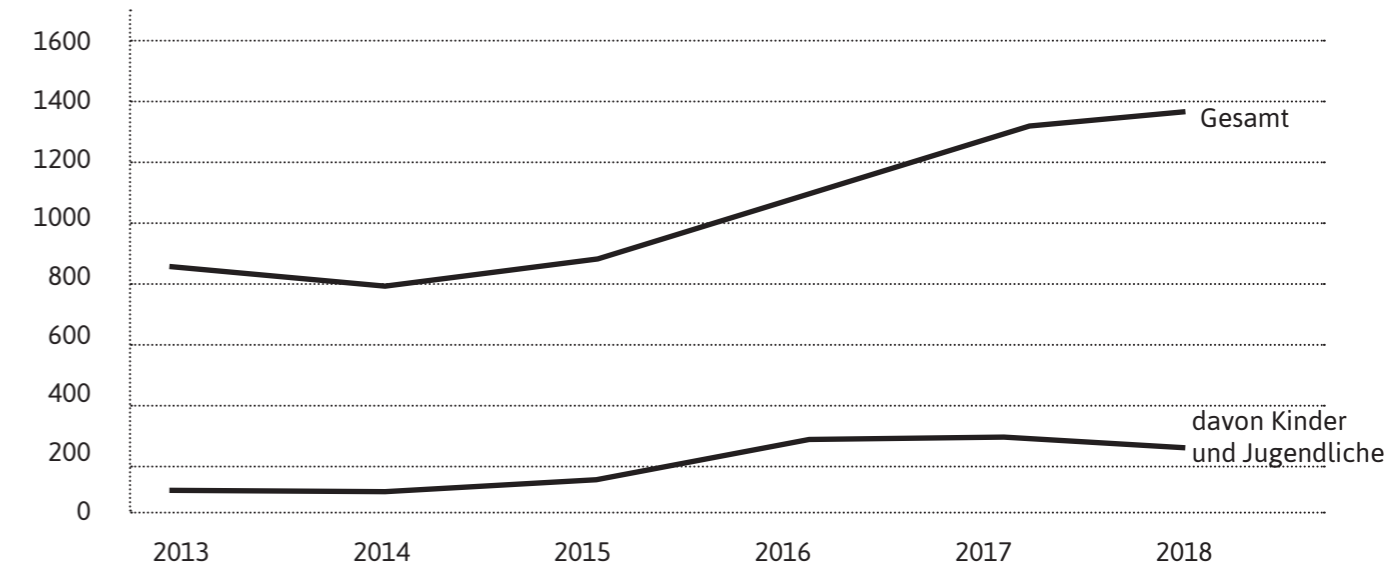
Mut ist entstanden. Zahra kann sich ihren Wünschen und Vorstellungen widmen. Es entstehen Pläne. Die Kreativität darf der Motor sein. Der Pflichtschulabschluss gelingt. Der Wunsch nach einer Lehrstelle zur Textil- und Modeschneiderin ist da. Es wird gezeichnet und genäht. Das Schnuppern in einer kleinen Schneiderei ist ausgemacht und auch schon umgesetzt.

Edda M. Grünberger

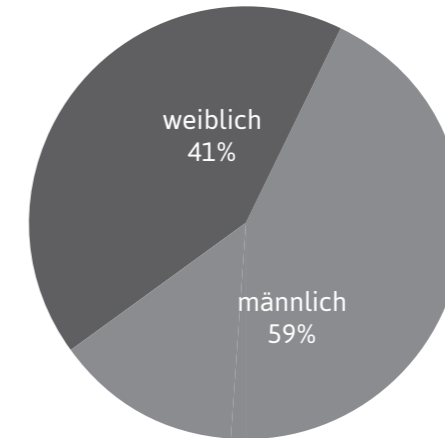
*Psychotherapeutin, Kunsttherapeutin
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin*

JAHRESSTATISTIK 2018

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 1353 KlientInnen bei Hemayat betreut.

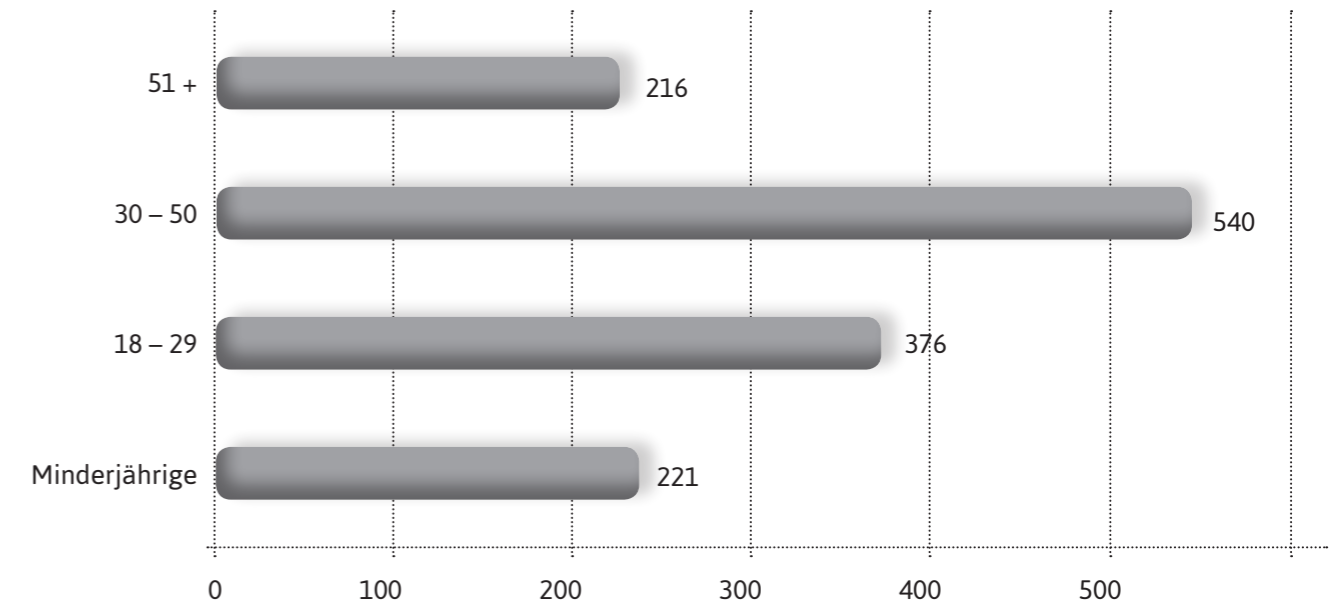


KlientInnen nach Geschlecht

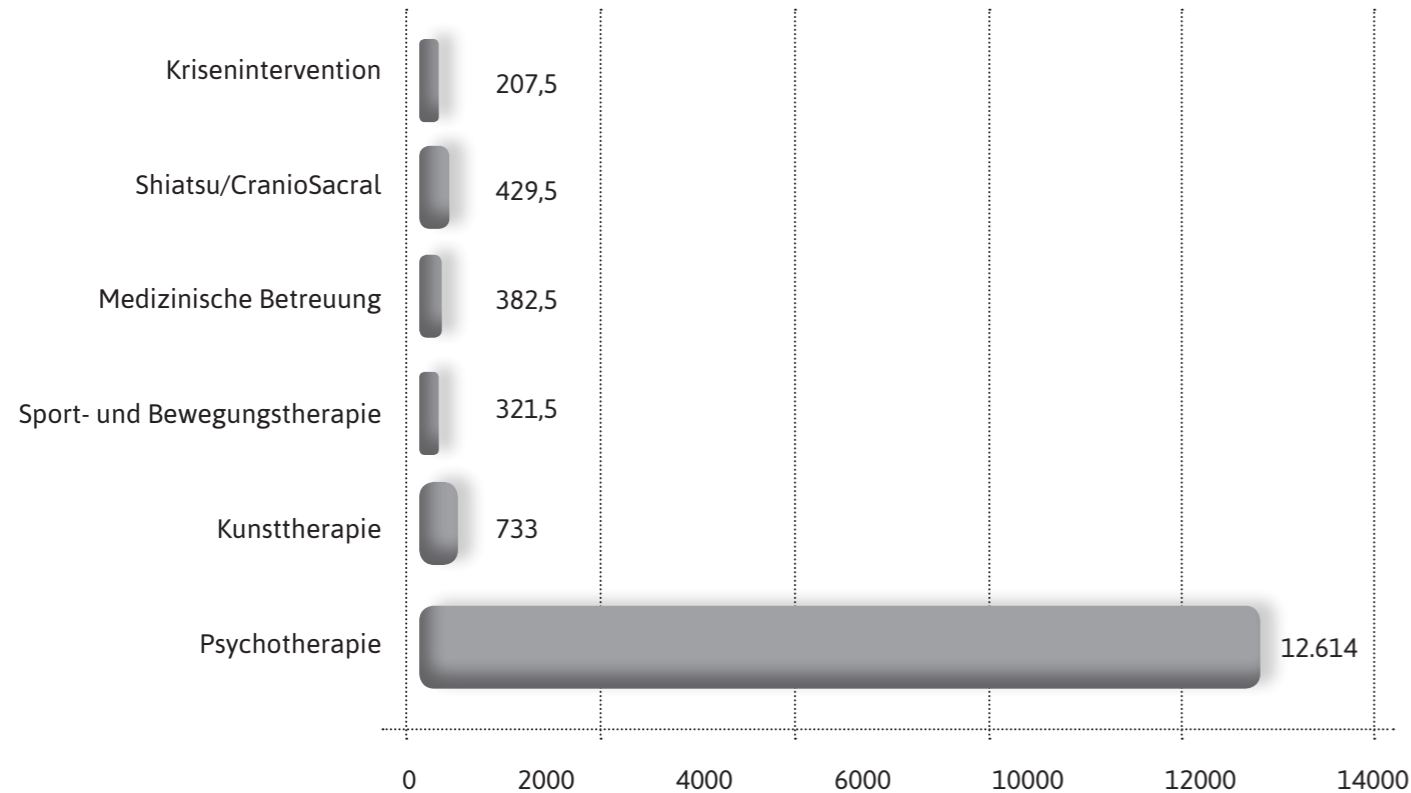


Länderstatistik 2018

Afghanistan	430	Libyen	1
Ägypten	9	Marokko	2
Albanien	2	Mauretaien	1
Algerien	1	Mongolei	1
Andorra	1	Nigeria	13
Armenien	2	Pakistan	5
Aserbajdschan	2	Palästina	6
Äthiopien	1	Russische Föderation	46
Bangladesh	3	Dagestan	5
Beini	1	Inguschetien	5
Bosnien und Herzegowina	25	Tschetschenien	259
Burundi	2	Serbien Montenegro	7
Côte d'Ivoire	1	Senegal	1
China	3	Sierra Leone	3
Eritrea	1	Somalia	38
Gambia	1	Südafrika	2
Georgien	8	Sri Lanka	1
Indien	2	Sudan	3
Irak	141	Syrien	165
Iran	94	Taiwan	1
Israel	1	Togo	1
Jordanien	2	Tunesien	1
Kamerun	1	Türkei	17
Kirgistan	1	Uganda	3
Kongo	2	Ukraine	9
Kosovo	10	Uruguay	1
Libanon	6	Venezuela	1
		Weißrussland	1

Altersstruktur 2018

Betreuungsstunden 2018



Das Team

Vorstand

Friedrun HUEMER, Obfrau
 Martin SCHENK, Obfrau Stellvertreter
 Ingrid GAZZARI, Schriftführerin
 Martin GERHARDUS, Kassier
 Ulrike BACHMAIER
 Nikolaus KUNRATH

Büro

Cecilia HEISS, Geschäftsführung
 Brigitte HEINRICH, Büroleitung
 Nora RAMIREZ CASTILLO, Psychologin
 und Psychotherapeutin i.A.u.S.
 Alexia GERHARDUS, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Irene LINGLER, Buchhaltung, Controlling
 Ingrid NEISSL, Buchhaltung, Administration
 Peter DANEK, Fundraising
 Fatlinda VEJSELI, Reinigung

DolmetscherInnen

Fr. Ghodsia AHADYAR, Dari, Farsi, Hindi, Pashto, Urdu, Tadschikisch
 Hr. Omar AL KAISSI, Arabisch
 Fr. Narghes AL-MUFTI, Arabisch, Farsi, Kurdisch (Kurmanci, Sorani)
 Fr. Ardjanik ARAKELY, Armenisch
 Fr. Mag. Otgonbayar CHULUUNBAATAR, Mongolisch
 Fr. MMag. Marija DABIC, Serbokroatisch
 Fr. Tamara DSCHABRAILOVA, Tschetschenisch
 Hr. Majid ELHAM, Farsi
 Fr. Jasmin GHAZANFARI, Dari, Farsi
 Hr. Amirabbas GUDARZI, Dari, Farsi, Englisch
 Fr. Bibi Saleha HAJIOBAIDULLAH, Dari, Farsi, Pashto
 Fr. Nesrin HASAN, Kurmandschi
 Fr. Mag. Hui-Ju HSIEH, Chinesisch (Mandarin)
 Fr. Mag. Alisa IZMAYLOVA, Russisch
 Fr. Fatima JAMAA, Somali
 Fr. Cvija-Silvia JOVANOVIC, Bosnisch
 Fr. Dr. Jana KAUNITZ, Russisch
 Fr. Nino KORELI, Bakk., Georgisch, Russisch
 Fr. Myassa KRAITT, Bakk., Arabisch, Englisch, Spanisch
 Fr. Nasrin MAALIN, Somalisch
 Fr. Idil MOHAMUD OMAR, Somalisch
 Hr. Mouro MOVRICKY, Dendi
 Fr. Elisabeth NAMDAR-PUCHER, Russisch
 Fr. Arifa NAZARI, Dari, Farsi
 Fr. Khatima PAYWAND, Dari, Farsi, Pashto
 Fr. Sabra PAYWAND, Dari, Farsi, Pashto, Urdu
 Hr. Charles PETERS, Igbo
 Fr. Ghoncha RAHMAN, Dari, Farsi, Pashto
 Hr. Bijan RAHMANIAN
 Fr. Marinela SADUSHI, Albanisch
 Fr. Meiyada SAFADI, Arabisch
 Fr. DI Iryna SCHWENNER, Russisch, Ukrainisch
 Fr. Shukria SERAJ, Arabisch, Kurmanci, Türkisch
 Fr. Farzana SHAHAZADA, Bangla
 Hr. Hawry SHARIF, Arabisch, Sorani
 Fr. Nataliya STAUDACHER, Russisch, Ukrainisch
 Fr. Mag. Dr. Edith STEPANOW, Französisch, Russisch

TherapeutInnen

Fr. Homeyra ADJUDAN-GARAKANI, Psychotherapeutin i.A. u. S
 Fr. Dr. Marianne ALKHELEWI-BRAININ, Klinische Psychologin, Psychotherapeutin
 Fr. Mag. Jennifer BAUMEISTER, Psychotherapeutin
 Fr. Sonja BRAUNER, Psychotherapeutin
 Fr. Annette BULLIG-WENZL, MSc, Psychotherapeutin
 Fr. Mag. Irmgard DEMIROL, Psychotherapeutin
 Fr. Mag. Alexandra DENKMAIER, Psychotherapeutin
 Fr. Mag. Céline DÖRFLINGER, Psychotherapeutin
 Fr. Dr. Helga EHRMANN-FALKENAU, Psychotherapeutin
 Fr. Dr. Rosita ERNST, Psychotherapeutin
 Hr. Dr. Ernst FEISTAUER, Psychotherapeut
 Fr. DSA Silvia FRANKE, Psychotherapeutin
 Fr. Edda Maria GRÜNBERGER, Kindertherapeutin
 Hr. Mag. Rok HABJAN, Psychotherapeut
 Fr. Mag. Ruth HEIDINGER, Klinische Psychologin
 Fr. Dr. Cecilia HEISS, Klinische Psychologin
 Fr. Mag. Geneviève HESS, Psychotherapeutin i.A.u.S.
 Fr. Dr. Nina HERMANN, Psychotherapeutin
 Fr. Dr. Friedrun HUEMER, Psychotherapeutin
 Fr. Elisabeth JANZ MAYER-RIECKH, Psychotherapeutin
 Hr. Erwin KLASEK, Psychotherapeut
 Hr. Matthias KLEIN, Shiatsu-Therapeut
 Fr. Birgit KOCH, Kunsttherapeutin
 Fr. Dr. Ruth KRONSTEINER, Psychotherapeutin
 Fr. Tadeja LACKNER, MA, Psychotherapeutin
 Fr. Heike LINDSTEDT, Shiatsu-Therapeutin
 Fr. Edita LINTL, Kunsttherapeutin
 Fr. Dr. Regine MAIMANN, MSc, Psychotherapeutin
 Fr. DI Angelika MARINGER, Psychotherapeutin
 Fr. Zeldä MÖHRING, MSc, Kunsttherapeutin
 Fr. Monika PATRY, Cranio-Sacral-Therapie
 Fr. Mag. Desiree PERNHAUPT, Psychotherapeutin i.A.u.S.
 Fr. Ricarda PERZ, Kindertherapeutin
 Fr. Dr. Barbara PREITLER, Psychotherapeutin

Fr. Dr. Nora RAMIREZ CASTILLO, Psychologin, Psychotherapeutin i.A.u.S.
 Fr. Mag. Barbara REISECKER-SCHAUFLENER, Psychotherapeutin
 Hr. Dr. Walter RUCKHOFER, Psychotherapeut
 Fr. Dr. Andrea SCHEUTZ, Psychotherapeutin
 Fr. Helga SCHMIEDBERGER, BA, Psychotherapeutin
 Fr. Ilse SCHÖDL, MSc, Psychotherapeutin
 Fr. Mag. Sonja SCHWEINHAMMER, Psychotherapeutin
 Fr. Dr. Gundi SIEGL, Psychotherapeutin
 Fr. Mag. Elisabeth STAUDER, Psychotherapeutin
 Hr. Willi STELZHAMMER, Psychotherapeut
 Fr. Dr. Helga TREICHL, Psychotherapeutin
 Fr. Lika TRINKL, Psychotherapeutin
 Fr. Mag. Karin TROLLMANN, Cranio-Sacral-Therapeutin
 Fr. Dr. Angela URBAN, Psychotherapeutin
 Hr. Mag. Stefan WALDNER, Psychotherapeut
 Fr. Afsaneh WEIHS, Psychotherapeutin
 Fr. Mag. Margit WILD, Psychotherapeutin
 Fr. Sigrid WIELTSCHNIG, Psychotherapeutin
 Fr. Barbara WINZELY, Psychotherapeutin
 Hr. Mag. Erich ZAUNER, Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche

ÄrztInnen

Fr. Dr. Trixi BLAHA-HAUSNER, Kinderärztin
 Fr. Dr. Julia GÖD, FÄ f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin
 Hr. Dr. Siroos MIRZAEI, FA für Nuklearmedizin
 Fr. Dr. Erika TRAPPL, Ärztin für Allgemeinmedizin u. psychotherapeutische Medizin, Psychotherapie
 Fr. Dr. Sandra WEIPERT FÄ f. Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin
 Hr. Dr. Johann WINDHABER, FA f. Psychiatrie und Neurologie

KooperationspartnerInnen

Carryn DANZINGER, FÄ für Psychiatrie, Verein ESRA
 Sigrid FABER, Sozialarbeiterin, Verein ESRA
 Michaela NUSSBAUMER, Sozialarbeiterin, Verein ESRA
 Mustafa OSSO, FA für Psychiatrie
 Bettina SALZER, FÄ für Psychiatrie, Verein ESRA
 Georg TELONI, FA für Psychiatrie

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen/PraktikantInnen

Anna BÖSCH
 Robert DRAPELA
 Margarethe ENGELHARDT-KRAJANEK
 Sabrina FEMBECK
 Julia FESSLER
 Alexia GERHARDUS
 Manuchehr GHAZANFARI
 Katharina GOSSOW
 Sarah HAAS
 Veronika HANDL
 Nina HORACZEK
 Andreas HUBER
 Hannah HULLA
 Rebecca HULLA
 Alisa IZMAYLOVA
 Felix KARUS
 Florian KNASMÜLLER
 Arlette KÖNIGER
 Lore KRONSTEINER
 Saskia LANGTHALLER
 Marco LIBERDA
 Katharina LICHTBLAU
 Valerie LOVREK
 Felix MARCHART
 Anna MENDELSSOHN
 Maximiliane MITTERHAUSER
 Stefan MOLNAR
 Amiel PAULI
 Michaela PICHLER
 Nora RUCK
 Judith STEINKOGLER
 Lisa-Maria STROBL
 Helmut SCHERBICHLER (T.S. KUCHARZKA)
 Erwin SCHWEITZER
 Robert WACHTER
 Hannah WÜSTEHUBE
 Johannes ZEMANEK

PRESSESPIEGEL 2018 /AUSZÜGE

diepresse.com am 15.3.18, um 13:28

*Hemayat-Kinder-Traumatherapie:
"Ein elendes Jonglieren"*

Seit zehn Jahren bietet die Betreuungseinrichtung Hemayat auch für traumatisierte Kinder Therapien an. 88 Akutfälle stehen derzeit auf der Warteliste.

Manche von ihnen werden erst in einem Jahr einen Therapieplatz bekommen. "Alles spielt sich im 'Dringend-Bereich' ab. Es gibt ein System von ein bis drei Rufzeichen auf der Liste", sagte Heiss am Donnerstag bei einer Pressekonferenz anlässlich des zehnjährigen Bestehens von Traumatherapien für Kinder und Jugendliche innerhalb der Einrichtung. Vorrang wird jenen Buben und Mädchen eingeräumt, bei denen die Gefahr einer Fremd- oder Selbstgefährdung besteht.

Kinder- und Jugendtherapeutin Sonja Brauner warnte vor einem Trugschluss: "Man meint, in Österreich müsse alles gut sein. Trotzdem werden die Kinder plötzlich auffälliger." Auch die Annahme, dass Kinder von Krieg und Flucht ohnehin nicht wirklich etwas mitbekommen, sei falsch.

Suizid-Versuch mit acht Jahren

Der Körper vergisst nichts, dafür sorgen die Synapsen im Gehirn, wie Brauner erläuterte. Zu den Folgen traumatischer Ereignisse gehören unter anderem Alpträume, Angst und Wut, die sich in aggressivem Verhalten, sozialem Rückzug oder Depression äußern können. Der jüngste Klient, der nach einem Suizid-Versuch bei Hemayat betreut wurde, war acht Jahre alt. "Traumatisierte Kinder schaffen gewisse Entwicklungsschritte ohne Unterstützung nicht", erklärte Brauner.

Wiener Zeitung 12.12.2018

600 traumatisierte Flüchtlinge auf Therapie-Warteliste

Für die ausreichende psychologische und medizinische Betreuung von in Österreich nach Folter und Kriegstraumata angekommenen Flüchtlingen reicht laut der Wiener Hilfsorganisation Hemayat weiterhin das vorhandene Geld nicht aus. „Für mehr als 600 Menschen auf der Warteliste fehlen die finanziellen Mittel“, teilte die Organisation jetzt mit.

Während die Zahl der in Österreich angekommenen Flüchtlinge im Vergleich zu 2015 radikal zurückgegangen ist, steige der Bedarf an psychologischer, psychotherapeutischer und medizinischer Hilfe. „Der Bedarf an psychologischer Betreuung für schwer traumatisierte Frauen, Männer und Kinder war noch nie so groß wie heute. ... Hemayat stellt eigentlich ein etwas verzögertes Abbild der Weltpolitik dar. Viele durch Folter oder Krieg traumatisierte Menschen erreichen das Betreuungszentrum erst jetzt, obwohl sie seit einiger Zeit in Österreich sind. (...)“

PRESSESPIEGEL 2018

08.01.: ORF Wien Online: Hemayat - 400 Flüchtlinge warten auf Betreuung

08.01, 10:00: Radio Wien: über Hemayat

08.01, 15:00: Radio Wien: über Hemayat

08.01, 19:00: ORF, Wien Heute: Nora Ramirez-Castillo über Hemayat

09.01.: Vorarlberg online: 400 kriegstraumatisierte Flüchtlinge in Wien warten auf Betreuungsplatz

09.01.: austria.com: 400 kriegstraumatisierte Flüchtlinge in Wien warten auf Betreuungsplatz

10.01, 16:40: Ö1, Gesundheitsmedizin: Nora Ramirez-Castillo über Hemayat

10.01.: ORF-Teletext: 16.40-16.55, Ö1-Radiodoktor: Nora Ramirez-Castillo über Hemayat

10.01.: Ö1 Online: Kostenlose Hilfe bei psychischen Problemen

15.01.: Mein Bezirk.at: Verein „You are welcome“: Hilfe mit Traumata und Deutsch

17.01.: 15.01.: bz Wiener Bezirkszeitung Penzing: Gro. es Herz bei „You are welcome“: Hilfe mit

Traumata und Deutsch

17.01.: 15.01.: bz Wiener Bezirkszeitung Ottakring: Gro. es Herz bei „You are welcome“: Hilfe mit

Traumata und Deutsch

21.01, 9:00-11:30: Yoga für den guten Zweck mit Theresa Wolf (100% an Hemayat)

21.01.: cba.fro.at: Orange 94.0 - Sendung mit Dr.Siroos Mirzaei am 21.01. um 15:00 – 16:00

21.01, 15:00: Orange 94.0: Sendung mit Dr.Siroos Mirzaei als Gast

Februar 2018: Forbes Austria: Hemayat

09.02.: FB v. Flucht nach Vorn: Benefizveranstaltung f. FnV

19.02.: www.fremdwerdenfreunde.at : Einladung zum Kompetenztag „PATInnen für alle“ – 3 M.rz

März 2018: Doktor in Wien: Hemayat- Warteliste trotz Erweiterung des Betreuungsangebots

März 2018: Spectrum Psychiatrie: „Und jetzt verstehe ich immer mehr, dass ich leben will“.

Bewegungs- und trainingstherapeutische Prozesse und Wirkungen bei PTBS

01.03.: diepresse: „Falter“ droht Vilimsky mit Klage wegen übler Nachrede: Folge- er entschuldigt sich

und spendet 500,- Euro an Hemayat

06.03.: Der Standard Online: Vilimsky spendet: „Falter“ – Klage gegen FPÖ-Politiker vom Tisch

06.03.: O.N Online: Vilimsky spendet an Flüchtlingsverein und entgeht so Klage

07.03.: Der Standard: „Falter“ – Klage gegen FPÖ-Politiker vom Tisch

07.03.: Amnesty International Online: Lesung- Das Geheimnis von Hokumana v. S. Mirzaei

09.03.: okto.tv: Trauer und Trauma

09.03.: Der Kurier Online: Indimaj TV, Ute Bock, Caritas, „Krieg überlebt?“

12.03, 19.00, Literaturhaus Wien, Seidengasse 13, 1010: Lesung aus dem neuen Roman von Siroos Mirzaei „Das Geheimnis von Hokumana“

15.03, 12:00: Ö1, Mittagsjournal: über Hemayat

15.03.: diepresse.com: Hemayat-Kinder-Traumatherapie: „Ein elendes Jonglieren“

15.03, 13.15: ORF 2, Mittag in Österreich: Sonja Brauner, Kinder- und Jugend-Traumatherapie.

15.03, 17:00: ORF 2, Zeit im Bild: C. Heiss über Hemayat

15.03.: APA Journal Gesundheit Online: H.

15.03.: Wienerzeitung Online: Lange Warteliste für Traumatherapie

15.03.: Der Standard Online: Zu wenige Traumatherapie-Plätze für Kinder

15.03.: Der Standard Online: Was Therapie für Kinder aus Kriegsgebieten leisten kann

16.03.: Wiener Zeitung Newsletter: Flüchtlinge- lange Warteliste für Traumatherapie

16.03.: www.sn.at: Kinder warten nach Kriegstrauma auf Hilfe

16.03.: Der Standard: Frühe Hilfe bei Trauma: Betreuungsstelle H. therapiert immer mehr Kinder

16.03.: Wiener Zeitung: Lange Warteliste für Traumatherapie

16.03.: Salzburger Nachrichten: Kinder warten nach Kriegstrauma auf Hilfe

20.03.: Wiener Zeitung: „Wir haben Macht demonstriert“. Die „Lichtmeer“ – Initiatoren F.Huemer und H. Schüller über die Stimmung im 1993 und die Kraft der Zivilgesellschaft

20.03.: Twitter v. W24: B.Preitler heute um 18.30 zu Gast bei 24hWien

20.03, 18:30.: W24: B. Preitler zu Gast

21.03.: bz Wiener Bezirkszeitung Alsergrund: Für eine Kindheit

22.03.: Der Kurier Online: Afghanistan- „Sie sind gefährdet, Konflikte gewaltsam auszutragen“

22.03.: Der Kurier: Afghanistan- „Sie sind gefährdet, Konflikte gewaltsam auszutragen“.

22.03.: APA OTS Online: 34 Gemeinderat: Subventionen an Vereine im Sozialbereich

23.03, 13.15: ORF 2, Mittag in .sterreich: S. Brauner

26.03.: www.Wina.magazin.at: Es geht um Haltung

27.03.: Mein Bezirk.at: Hemayat ist ein Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende am Alsergrund

28.03.: bz Wiener Bezirkszeitung Alsergrund: Bezirksquiz – 2.was bedeutet das Wort „H.“

April 2018: Journal für Pädiatrie & Pädologie:
11. Jahrestagung Politische Kindermedizin. Welcome?
Medizinische Versorgung von Flüchtlingskindern

04.04.: bz Wiener Bezirkszeitung Rudolfsheim, Fünfhaus: Namaste: Yoga für den guten Zweck

04.04.: bz Wiener Bezirkszeitung Ottakring: Namaste- Yoga für den guten Zweck

12.04.: Amtsblatt der Stadt Wien: Subvention f. H.

23.04, 09.05: Ö1 Radiokolleg: Wenn die Seele schmerzt- Bewältigungsstrategien nach traumatischen Erlebnissen: B. Preitler

24.04, 09.05: Ö1 Radiokolleg: Wenn die Seele schmerzt- Bewältigungsstrategien nach traumatischen Erlebnissen: Movi Kune – gemeinsam bewegen

25.04, 09.05: Ö1 Radiokolleg: Wenn die Seele schmerzt- Bewältigungsstrategien nach traumatischen Erlebnissen: Kinder- und Jugendtherapeutin Edda Grünberger

07.05.: Der Kurier Online: Nach Bluttat in Asylunterkunft: Mehr Geld für Betreuung

09.05.: Woman Online: Ersteigere dir deinen Promi

14.05.: Mein Bezirk.at: Betreuungszentrum Hemayat lädt zur Benefizauktion

15.05.: Vienna Online: Benefiz-Auktion für H. in Wien: Promis lassen sich versteigern.

15.05.: Vorarlberg Online: Benefiz-Auktion für H. in Wien: Promis lassen sich versteigern.

16.05.: Mein Bezirk.at: Gut angekommen in Lainz: Das Projekt „Angekommen in Lainz“, S. Brauner

16.05.: Mein Bezirk.at: Benefiz-Auktion für Hemayat.

16.05.: Tiroler Tageszeitung: Hemayat-Sommerfest für Betreuung traumatisierter Flüchtlinge

16.05.: bz Wiener Bezirkszeitung Wieden: Guter Zweck – Ein Kaffee mit Viktor Gernot

17.05.: Wiener Zeitung: Sommerfest für Flüchtlinge

17.05.: Heute: Heller & Co. kommen unter den Hammer

18.05.: Twitter v. Willkommen Österreich: zum Sommerfest H.

19.05.: Kronen Zeitung: Vom Krieg traumatisiert- Hilfe für betroffene Kinder.

19.05.: Freizeit (Kurier): Hemayat Sommerfest

23.05.: Falter: zum Sommerfest Hemayats

23.05.: Kurier: Mit Heller in die Wüste. Benefizauktion

23.05.: Die Stadtpionin Newsletter: Sommerfest v. Hemayat

24.05.: Der Falter Online: Sommerfest für Hemayat

25.05.: Kurier Wien: events.at: Konzert: Sommerfest für Hemayat

25.05.: Kronen Zeitung Wien: Benefiz-Auktion für Hemayat mit Maschek

25.05.: Der Falter Online: Charity Auktion zugunsten von Hemayat

25.05.: Der Kurier Online: freizeitTIPPS- VIS 2018 – kurze Filme für ein langes Vergnügen

25.05.: Kurier um 4.00: Mitbieten und sammeln für den guten Zweck

25.05.: Kronen Zeitung Wien: Events: Sommerfest für Hemayat

25.05, 19.00, Palais Schönburg, Rainergasse 11, 1040, Wien: Sommerfest Hemayat

26.05.: FB v. Körpergut: Movi Kune, Sommerfest, Yoga, 430 Euro Spende

01.06.: News: Soziales Bieter-Gefecht

01.06.: Mein Bezirk.at: Pfeilgasse: Josefstädter zieht Waffe vor Schulkindern

04.06.: ORF TV Online: „Hemayat – ein Verein gegen das Trauma Krieg“

04.06, 20:05: ORF 2, Seitenblicke: Prominente stellten besondere Geschenke zur Verfügung

06.06.: ORF TV Online: KulturHeute

06.06.: bz Wiener Bezirkszeitung Margareten: Promis für guten Zweck „versteigert“

06.06, 19:45, ORF 3, Kultur Heute: über Hemayat, Prominente

07.06, 05:35, ORF 3, Kultur Heute: über Hemayat

14.06.: Amtsblatt der Stadt Wien: Subvention f. H. in der Höhe v. 30.600 genehmigt

18.06.: Twitter v. PatriciaOtuka-Karner: Einladung zum Gespräch mit zwei Psychologinnen

18.06.: Tiroler Tageszeitung Online: Aussenpolitik- Termine am Di, 19.06.18

19.06, 12:00: Ö1, Mittagsjournal: Hemayat, Ärzte ohne Grenzen, Lesbos

19.06.: BVZ Online: Kritik von Hemayat und MSF an Flüchtlingslagern

19.06.: www.sn.at: Kritik von „Ärzte ohne Grenzen“ und Hemayat an Flüchtlingslagern

19.06.: Vienna Online: Kritik von Hemayat und MSF an Flüchtlingslagern

19.06.: Tiroler Tageszeitung Online: Ärzte ohne Grenzen: Gravierende Mängel bei Flüchtlingsbetreuung

19.06.: Tiroler Tageszeitung Online: Flüchtlinge- MSF und Hemayat kritisieren psychosozialen Notstand

19.06.: Tiroler Tageszeitung Online: Chronik – Tagesprogramm

19.06.: Heute Online: Politik wolle an Missständen nichts ändern

19.06.: Kleine Zeitung Online: Kritik von MSF und Hemayat an Flüchtlingslagern

19.06, 13:00: ORF 2, Zeit im Bild: Ärzte Ohne Grenzen & Hemayat kritisieren Missstände im Umgang mit Flüchtlingen: B. Preitler

19.06, 13:00: 3 SAT, Zeit im Bild: Ärzte Ohne Grenzen & Hemayat kritisieren Missstände im Umgang mit Flüchtlingen: B. Preitler

19.06, 16:00: .3, Nachrichten: Ärzte Ohne Grenzen & Hemayat kritisieren Missstände im Umgang mit Flüchtlingen: B. Preitler

19.06, 15:00: Radio N., Nachrichten: Ärzte Ohne Grenzen & Hemayat kritisieren Missstände im Umgang mit Flüchtlingen: B. Preitler

19.06, 16:30: Radio Salzburg, Aktuell: Ärzte Ohne Grenzen & Hemayat kritisieren Missstände im Umgang mit Flüchtlingen: B. Preitler

19.06, 17:30: Radio Salzburg, Aktuell: Ärzte Ohne Grenzen & Hemayat kritisieren Missstände im Umgang mit Flüchtlingen: B. Preitler

19.06.: APA Journal Gesundheit Online: Hemayat

19.06.: APA Journal Communities Online: Hemayat

20.06.: Der Kurier Online: Auffangnetz: Neue WG für psychisch schwer kranke Flüchtlinge: Diakonie eröffnete Einrichtung.

20.06.: Kurier: WG für schwer kranke Flüchtlinge: neue Einrichtung

20.06.: Wienerzeitung Online: „Ich halte meine Arbeit für hochpatriotisch“. B. Preitler

20.06.: Der Standard Online: Null Toleranz: Was Familientrennungen bei Kindern auslösen

20.06.: www.mycity24.at: Stadt Wien für gleiche Chancen für alle von Anfang an.

21.06.: Wiener Zeitung: „Ich halte meine Arbeit für hochpatriotisch“. B. Preitler

21.06.: science.apa.at: Stadt Wien für gleiche Chancen für alle von Anfang an.

21.06.: Rathauskorrespondenz Online: Stadt Wien für gleiche Chancen für alle von Anfang an.

21.06.: APA OTS Online: Stadt Wien für gleiche Chancen für alle von Anfang an.

23.06.: www.regionews.at: Stadt Wien für gleiche Chancen für alle von Anfang an

25.06.: www.springermedizin.at: „Sie verlieren die Hoffnung

26.06.: FB v. Hemayat: Kritik an Flüchtlingslagern

27.06.: www.tv.vol.at: Kultur Heute: Julia Rabinowich im ORF III, „Subvention als neue Zensur“

27.06.: www.tv.tv.at: Kultur Heute, Julia Rabinowich im ORF III, „Subvention als neue Zensur“

27.06.: www.tv.orf.at: Kultur Heute, Julia Rabinowich im

ORF III, „Subvention als neue Zensur“

27.06, 19:45: ORF 3, Kultur Heute: Julia Rabinowich und wie sie ihre Arbeit als Dolm. gepr.gt hat.

28.06.: SpringerMedizin.at Newsletter (observer): „Sie verlieren die Hoffnung“.

28.06, 05:40: ORF 3, Kultur Heute: Julia Rabinowich und wie sie ihre Arbeit als Dolm. gepr.gt hat.

28.06.: Ärzte Woche: „Sie verlieren die Hoffnung“. + 3 Fragen, 3 Antworten mit B. Preitler

16.07.: stadtluchtbergmuehle.at: 1WWW, Wiener Woche der Würde, 2. - 5. Mai 2018. C.Heiss

11.09, 09:40: Ö1, Radiokolleg: Lernen mit allen Sinnen. Edda Grünberger.

11.09, 22:35: Ö1, Radiokolleg: Lernen mit allen Sinnen. Edda Grünberger.

20.09.: ktn.mycity24.at, bgld.mycity24.at, ooe.mycity24.at, sbg.mycity24.at, stmk.mycity24.at,

tirol.mycity24.at, vbg.mycity24.at, wien.mycity24.at, www.mycity24.at: Arzt droht im Iran die Todesstrafe: Ärztekammer ersucht Republik Österreich um Unterstützung.

21.09.: argeniere.at: Arzt droht im Iran die Todesstrafe: Ärztekammer ersucht Republik Österreich um Unterstützung.

26.09.: Vorarlberg online: Wiener Hilfsorganisation Hemayat für Traumatisierte Flüchtlinge-Warteliste überfüllt.

26.09.: Tiroler Tageszeitung Online: Mehr Traumatisierte Flüchtlinge denn je auf Hemayat-Warteliste.

26.09.: Vienna online: Wiener Hilfsorganisation Hemayat für Traumatisierte Flüchtlinge-Warteliste überfüllt.

27.09.: ORF Volksgruppen Online: Mehr Traumatisierte Flüchtlinge denn je auf Hemayat-Warteliste.

27.09.: Wienerzeitung Online: Mehr Traumatisierte Flüchtlinge denn je auf Hemayat-Warteliste.

01.10.: www.springermedizin.at: Verzögertes Abbild der Welt.

02.10.: Woman Online: Warum Frauen auf der Flucht ein besonderes Asylrecht brauchen.

02.10.: Wiener Zeitung Online: Betreuung- Mehr traumatisierte Flüchtlinge denn je.

04.10.: Ärzte Woche: Verz.gertes Abbild der Welt.

04.10.: Ärzte Woche: Kein Staat für Ärzte. „Sorge wächst von Tag zu Tag“

14.11.: BVZ Neusiedler: Drei Jahre Lakeside Yoga. Spenden f. Hemayat

11.12.: Vienna Online: 600 Kriegstraumatisierte warten in Wien auf Betreuungsplatz.

11.12.: Vorarlberg Online: 600 Kriegstraumatisierte warten in Wien auf Betreuungsplatz.

12.12.: Wiener Zeitung: 600 traumatisierte Flüchtlinge auf Therapie-Warteliste.

12.12.: ORF Volksgruppen Online: 600 traumatisierte Flüchtlinge auf Therapie-Warteliste.

23.12, 08:00: Ö1, Journal um 8: Für mehr als 600 Frauen, Männer und Kinder fehlt das Geld.

28.12.: DerStandard: Wie geflüchtete Kinder die Ruhe im Kopf wiederfinden sollen.

28.12.: Der Standard: Die Ruhe im Kopf wiederfinden.

FINANZBERICHT 2018

Mittelherkunft	2018	Anteil %
I. Spenden		
a) ungewidmete Spenden allgemein	511 859,44	41,3%
b) gewidmete Spenden	1 390,00	0,1%
II. Mitgliedbeiträge		
III. betriebliche Einnahmen		
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	207 612,52	16,8%
b) sonstige betriebliche Einnahmen		
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	93 348,77	31,8%
V. Sonstige Einnahmen		
a) Vermögensverwaltung	21,49	0,0%
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I bis IV festgehalten	8 932,91	0,7%
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden		
VII. Auflösung von Rücklagen	115 000,00	9,3%
VIII. Jahresverlust		
Summe	1 238 165,13	100,0%

Mittelverwendung

I. Leistungen für die statutarisch festgelegte Zwecke		
Betreuungspersonal		
Ärztliche Betreuung	28 700,00	2,3%
Psychol/psychoth.Betreuung	606 230,09	49,0%
Shiatsu	19 884,50	1,6%
Dolmetsch	198 517,79	16,0%
Operatives Personal		
Gesch.ftsführung	79 819,67	6,4%
Eingangsdagnostik	74 740,72	6,0%
Sekretariat, Verwaltung, diverses	109 425,64	8,8%
II. Spendenwerbung	43 803,62	3,5%
III. Verwaltung		
a) allgemeine Verwaltung	56 836,29	4,6%
b) Spendenverwaltung	4 526,74	0,4%
c) Ausgaben zur Implementierung autom. Datenweiterleitung SpenderInnen	15 027,60	1,2%

IV. Sonstiger Aufwand sofern nicht unter Punkt I bis III festgehalten		
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen		
VI. Zuführung von Rücklagen		
VII. Jahresüberschuss	652,47	0,1%
Summe	1 238 165,13	100,0%
Summe Verwaltungsaufwand	76 390,63	

Spendenverwaltungsaufwand in % der Spenden

Spenden	513 249,44	
Allg. Verwaltung	4 526,74	0,9%
Verw. Implementierung Datenweiterleitung	15 027,60	2,9%

Spendenverwaltungsaufwand und Werbung in % der Mittelverwendung

Summe Mittelverwendung	1 238 165,13	
Werbe- und Verwaltungsaufwand	61 363,03	5,0%

SUBVENTIONS- GEBER- INNEN UND SPENDERINNEN 2018

Ärzte ohne Grenzen Österreich

AMIF – Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds

BMI – Bundesministerium für Inneres

National Philantropic Trust

Karl Kahane Foundation

FSW – Fonds Soziales Wien

WIG – Wiener Gesundheit

ÖAR - Licht ins Dunkel

OPEC

Stadt Wien MA 17 – Abteilung für Integrations- und Diversitätsangelegenheiten

Erste Stiftung

AI – Amnesty International

BMFFJ - Bundesministerium für Frauen, Familie und Jugend

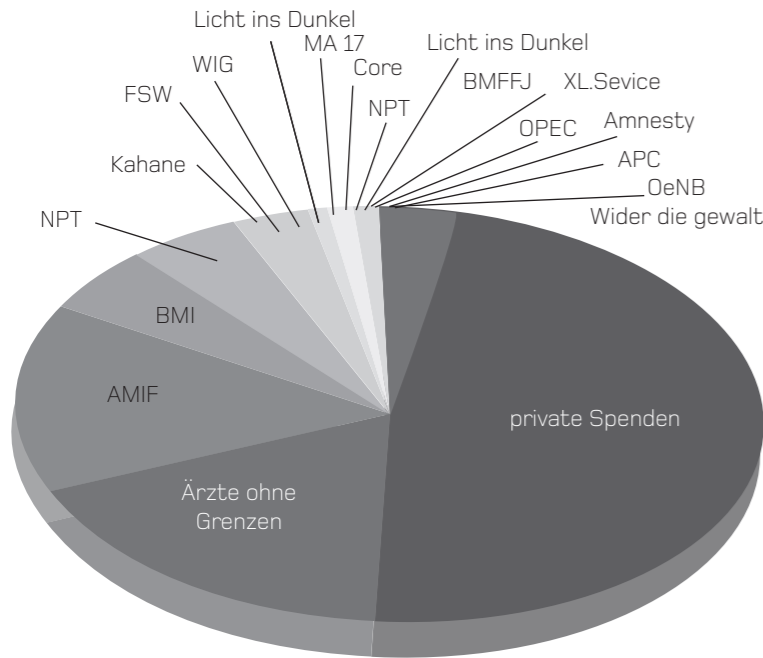
Alpine Peace Crossing

ÖNB – Österreichische Nationalbank

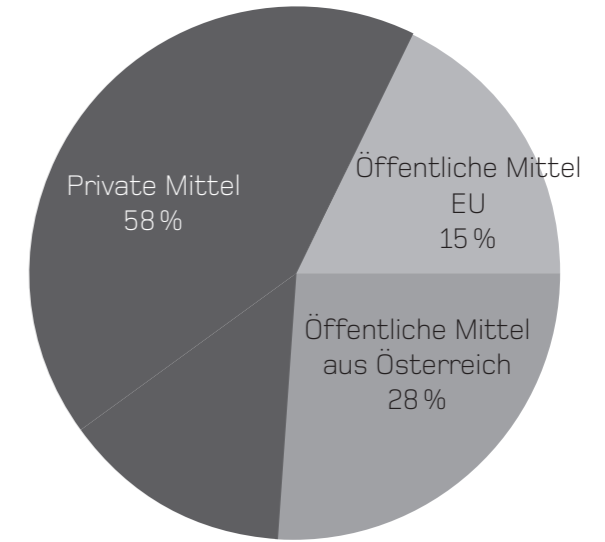
Wider die Gewalt – Tolerance Award

XL Services Switzerland

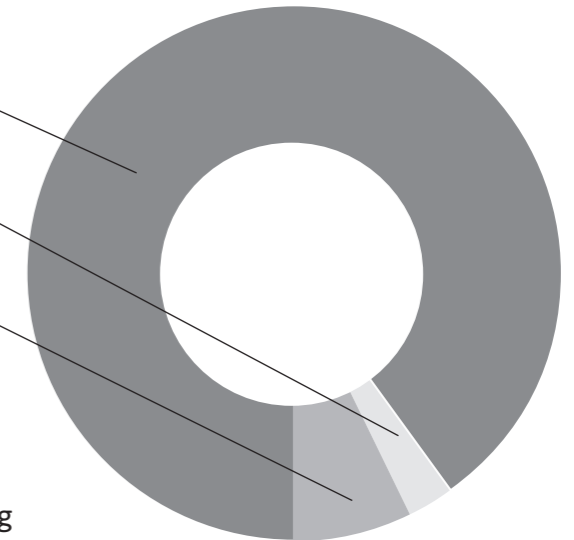
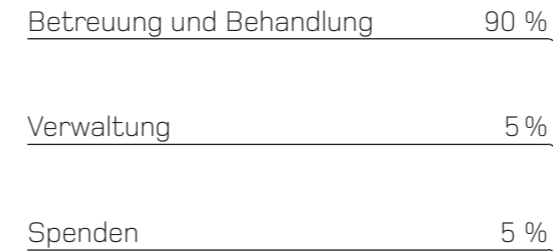
Und von vielen **privaten SpenderInnen**



Herkunft der Mittel



Verwendung der Mittel



Dank einer schlanken Verwaltung und viel ehrenamtlicher Hilfe kommt ein im Vergleich sehr hoher Anteil der Mittel direkt der Betreuung und Behandlung unserer KlientInnen zu Gute.

WIR BITTEN SIE UM
UNTERSTÜTZUNG!

Erste Bank: BLZ: 20 111

Kontonummer: 28 446 099 600

IBAN: AT05 2011 1284 4609 9600

BIC: GIBAATWWXXX



SPENDEN SIND
STEUERLICH
ABSETZBAR
REG.NR.SO 05802



HEMAYAT
Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende

www.hemayat.org